

Entlastung einer oberen Naßpressenwalze, wie solche auch für Gaultsch- und Offsetpressen ausgeführt werden, zeigt Abbildung Nr. 48.

*Druckluftvorrichtung zur Be- und Entlastung der oberen Naßpresswalze*

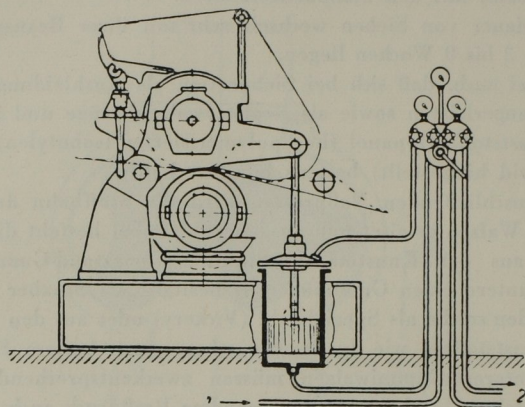


Abbildung Nr. 48

Die Hebel der oberen Walze stehen dabei unmittelbar mit der Kolbenstange der Druckzylinder in Verbindung. Die Preßluft liefert ein Kompressor mit Windkessel, wobei der Betriebsdruck 6 atü beträgt. Sinkt dieser infolge Spannungsverlust in der Leitung und an Dichtungsstellen auf 5 atü, so wird der Kompressor automatisch eingeschaltet und arbeitet so lange, bis der Luftdruck im Windkessel 6 atü erreicht hat, worauf er wieder ausgeschaltet wird. Der eingestellte Druck ist an dem Manometer des Steuerventils ablesbar. Gleichzeitig ist die Möglichkeit geschaffen, an der Führer- und Triebseite der Presse verschiedene Drücke (beispielsweise 1,8—2 atü) einzustellen. Durch Wegfall mehrfacher Hebelübersetzungen ist der Druck völlig elastisch. Selbst geringe Papierbahndickenabweichungen bewirken ein Spielen der oberen Preßwalze. Die gesamte Pressenarbeit wird durch die geschilderte Einrichtung bequem geregelt und überwacht, wobei auch gleichzeitig eine äußerste Schonung der Walzen und des Filzes eintritt. Mit einem Hebelgriff kann Be- oder Entlastung durchgeführt werden, was auch beim Aufführen der Papierbahn sehr zweckmäßig ist.

Die Naßpressen selbst kommen bei neuzeitlichen Maschinen in gedrängter Bauart zur Ausführung, um kürzere Papierzüge zu erhalten, wodurch einerseits Platz gespart und andererseits eine leichtere Zugregulierung, die wieder weniger Papierausschuß im Gefolge hat, ermöglicht wird. Trotz gedrängter Ausführung wird die Papierbahn gut zugänglich erhalten.